

# Die Schreckenstage von Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754470>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE SCHRECKENSTAGE VON BASEL



Jacques Bouter (oben) und Arnold Kaufmann (unten), die zwei Opfer des Überfalls auf die Wever-Bank.



Die Polizeimeister Jakob Volz (unten) und Naffger (oben), die Opfer von der Sperrstraße.

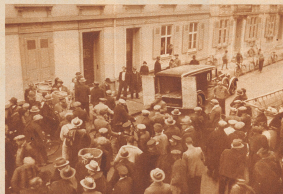


Oben: Martin, der bei Röhren mit Schmitt erdrosselte Polizeimeister. Unten: der am selben Ort von der Kugel eines Polizisten gefallene Prinz Schlegelger aus Laufen.

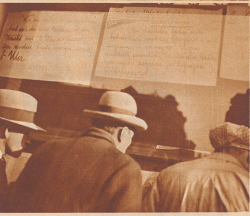


Am Montag morgen im Margarethenpark in Basel. So hat man die beiden Mörder aufgefunden. Vorn liegt Kurt Sauter, der zuerst tot war. Vorne hat ihn mit dem Kopf auf den Haß gebeten. Neben der Leiche ist der Revolver sichtbar. Vorne wurde bei diesem gegenläufigen Schuss nicht verletzt, er hat erst zwei Stunden später gegen drei Uhr morgens durch einen abermaligen Schuss ein vollkommene Leben gebracht.

In Basel herrschte eine ungeheure Aufregung. Man rill sich um die Extrablätter der Zeitungen. Angst und Entsetzen, weiches, Falschmeldungen und Gerüchte kamen und schwanden. Was ein Alpdruck lag es auf allen Gemütern. Bild: Vor den Fenstern der «National-Zeitung».



Die Kassegebeten an der Sperrstraße in Kleinbasel. Die zwei Mörder hausten dort von Dienstag bis Freitag ununterbrochen und unangewandt. Sie brachen die Wirtin durch ihr gartes Benehmen. Dann kamen die Polizeimeister Jakob Volzweiser und Naffger, um die Papiere der Pensionisten zu prüfen. Volzweiser wurde erdrosselt, Naffger so schwer verletzt, daß er nachher im Krankenhaus starb. In den Mänteln fand man Kleidungsstücke, welche bewiesen, daß die zwei Leute mit den Weverbankräubern identisch waren. Bild: Das Foto eines der Polizisten gefallene Prinz Schlegelger aus Laufen.



Aufnahmen Prephot, Schuh, Schwitzer



Die Sondierarbeiten zwischen Röhren und Laufen. Hier wurden am Sonntag die zwei Deckelsteine mit Geld und dem Kugeln der Verbrechen gefunden. Man war sofort im Gell in beide außer Lebensgefahr. An dieser gleichen Stelle fand innerhalb der Lagerung zwischen dem jungen Schlegelger aus Laufen und dem Polizeimeister, welche dann nachfolgend eines unglücklichen Irrtums den tödlichen Schuß auf Schlegelger zur Folge hatte.



Die beiden Verbrechen, Deutsche aus dem Rheinland. Links: Wilhelm Vetter, rechts: Kurt Schmid. Diese Doppeltatler haben bei der Verfolgung eine große Unvorsichtigkeit der beiden Verbrechen begangen. Sie liefen das Bild auf das Bild zwei Mörder hin, machten mit einem Schuß vor dem Banküberfall in Basel Bekanntheit geschloßen hatten.

Karte des Baseltums zwischen Basel und Laufen. Hier spielte sich die Verbrechen ab. Am Sonntag und Sonntag den 25. und 21. Januar ab.

- 1 Die Sperrstraße in Klein-Basel, die bis ins Mittelalter vom Freitag.
- 2 Nach der Tat rannten die Mörder durch die Brunnhöfen und Gassen, bis sie die Weverbank erreichten. Dort wurde sie von den Gendarmen an der Bank überfallen und dabei die Führer töten und einen Mann auf die Erde werfen.
- 3 Röhren. Hier war die Hauptverstecke und die Überwachungsstelle der auf Sonntag erdrosselten Polizeimeister.
- 4 Die Straße von Röhren nach Laufen, wo Sonntag die Schüsse auf die Kassegebeten.
- 5 Zwischen Röhren und Laufen liefen die beiden Mörder, welche nach dem Mord auf Schlegelger aus Laufen mehrere Schüsse.
- 6 Der Metzgerhof in Basel.
- 7 Die Sperrstraße in Klein-Basel, die bis ins Mittelalter vom Freitag.
- 8 Nach der Tat rannten die Mörder durch die Brunnhöfen und Gassen, bis sie die Weverbank erreichten. Dort wurde sie von den Gendarmen an der Bank überfallen und dabei die Führer töten und einen Mann auf die Erde werfen.
- 9 Röhren. Hier war die Hauptverstecke und die Überwachungsstelle der auf Sonntag erdrosselten Polizeimeister.

Am Vormittag des 5. Januar überfielen zwei junge, unbekannte Räuber das Bankhaus Wever & Co. in Basel, über den Kassen und den Bankbücher tiefer, raubten einige hundert Franken und verschwand spurlos. In der Tat waren sie aus Basel entkommen. Dann kehrten sie aus Frankreich an die Seite ihres Verbrochens zurück. Warum? Seit dem 16. Januar wohnten sie wieder in einer Pension in Kleinbasel. Dort erbot die Polizei sie auf. Ein Polizeimann fiel bei der Begegnung. Der zweite wurde schwer verletzt und starb nachher im Spital. Die Mörder entkamen. Das war am Freitag. Am Samstag wurde eine großangelegte Verfolgung ein. Die Verfolgten befanden sich im Gebiet des Blausberges. Ihren Kugeln fielen abermals zwei Polizisten zum Opfer, dazu stieß die Kugel eines überhasteten Polizeibeamten einen unbeteiligten jungen Mann. Die Verfolgten zu fassen, gelang an dem Tage nicht, vielmehr konnten sie den geschlossenen Polizeizug von vielen hundert Mann umgeben durchbrechen und nach Basel zurückziehen. Dort wagten sie sich nicht mehr unter die Augen der Stadt. Ein befreundetes Mädchen brachte ihnen auf telephonischen Anruf ein einige Eisenwaren eine vererbte Seite im abgelegenen Margarethenpark. Die Polizei, von dem Mädchen benachrichtigt, umschloß am Sonntagabend das Park. Ah sie keuten Ausweg nicht sehen, schritten im Laufe der Nacht die beiden Mörder sich selbst, wahrscheinlich so, daß ein jeder den tödlichen Revolver schuß für den andern löste.



Die Polizei im Stadthaus, vierhundert Mann waren am Sonntag unterwegs. Dazu Polizeihunde, Scheinwerfer, Hagelgeschosse, Mörser und Ausrüstung.

